



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

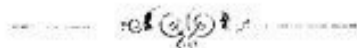
Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen,      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

**Vierter Band: Äpfel.**

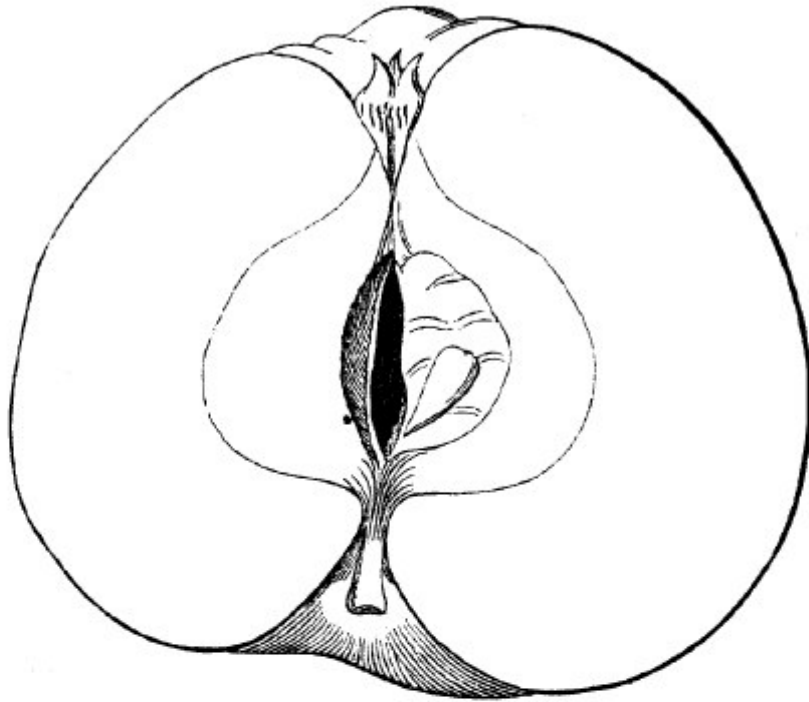
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



**Reinette von Montmorency.** \*††. Jan. bis Sommer.

Heimath und Vorkommen: Diel erhielt diese haltbare und besonders für den Haushalt sehr schätzbare Frucht als Reinette de Montmorency von dem Hofgärtner Reichert zu Weimar, der sie aus Frankreich wollte erhalten haben. Die Frucht kommt bei früheren Pomologen nicht vor, wie schon Diel bemerkt, und in jetzigen Französischen und Englischen Werken finde ich wenigstens den Namen auch nicht. Ob sie unter einem andern dort vorkommt, steht vorerst dahin. Die noch sehr wenig bekannte Sorte verdient sehr, allgemein bekannt zu werden. Mein Reis erhielt ich von Diel und stimmten die Früchte mit dessen Beschreibung ganz überein.

Literatur und Synonyme: Diel A—B. IV, S. 87; Dittrich I, S. 398; v. Mehrenthal gibt Taf. 4 stark geröthete Abbildung, doch kann dies Folge des Böhmisches Klimas sein, und wird die Abbildung von der rechten Frucht wohl genommen sein.

Gestalt: Die Frucht ist groß,  $3\frac{1}{4}$  bis  $3\frac{1}{2}$ " breit und  $3\frac{1}{4}$ " hoch. Aus Züllichau erhielt ich vom Hochstamm selbst Früchte von 4" Breite und  $3\frac{1}{2}$ " Höhe. Die Form ist bald etwas plattrund, bald mehr kugelig. Der Bauch sitzt meistens etwas mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich flach wölbt. Nach dem Kelche nimmt sie stärker,

häufig recht bemerklich stärker ab, mit etwas zugerundeten Linien, und ist nur mäßig, oft selbst wenig abgestumpft.

**Kelch:** stark, langgespitzt, breitblättrig, geschlossen, steht in die Höhe und sitzt in mäßig geräumiger und tiefer, oft etwas schüsselförmiger Einsenkung, mit feinen Falten und oft auch Fleischperlen umgeben, so wie auch über die Frucht einige flache Erhabenheiten hinlaufen, die oft aber auch wenig bemerklich sind.

**Stiel:** holzig, kurz, steht selten der Stielwölbung gleich, und sitzt in tiefer, trichterförmiger, meistens mit etwas Rost bekleideter Höhle.

**Schale:** ziemlich stark, glänzend, gar nicht fettig. Die Grundfarbe ist am Baume ein glänzendes, gelbliches Strohweiß, welches später hohes Citronengelb wird. Freihängende Früchte sind an der Sonnenseite oft über mehr als deren Hälfte, mit einem hellen, fast etwas hellblutartigen Roth leicht verwaschen, so daß die Grundfarbe noch merklich durchscheint. Bei beschatteten Früchten ist die Röthe unbedeutend oder fehlt. Die Punkte sind weitläufig vertheilt, rothfarben, ziemlich stark; der Geruch ist schwach.

Das Fleisch ist etwas gelblich, fein, fest, saftreich, von kraftvollem, gewürzhaften, süßweinsäuerlichen Geschnacke.

Das Kernhaus ist groß und häufig offen. Die Kammern sind geräumig, besonders am inneren Rande der Wandungen stark ausgeblüht, und enthalten nur wenige, starke, lange und spize, selten recht vollkommene, oft selbst taube Kerne. Die Kelchröhre geht als starker Kelch etwas herab.

**Reife und Nutzung:** Zeitigt meistens im Januar und hält sich bis in den Sommer.

Der Baum wächst in der Baumschule gesund und sehr kräftig, bildet nach Viel eine flachgewölbte Krone mit stark abstehenden Aesten, setzt viel kurzes Fruchtholz an und liefert bald sehr reichliche Ernten. Sommertriebe lang und stark, fein wollig, leicht silberhäutig, trüb erdbraunroth, zahlreich und deutlich, doch fein punkirt; Blatt mittelgroß, etwas herzförmig, mit kurzer, aufgesetzter Spitze, nicht tief und meistens stumpfspiz gezahnt. Astenblätter pfriemenförmig. Augen stark, kurz herzförmig, sitzen auf ziemlich stark vorstehenden, meistens nur auf den Seiten gerippten Trägern. Oberdieck.